

Was unterscheidet Pilger und Wanderer?

Sonderauswertung der Profilstudie Wandern '04

Rainer Brämer

Wanderforschung.de	Pilgerstudie04	4/2005
--------------------	----------------	--------

Profilstudie Wandern 2004	2
Basisstichprobe	2
Pilgern aus Wanderersicht	3
Potenzielle Pilgermotive	3
Sonderprofil Pilger	5
Wanderdemografie	6
Wandermotive	7
Pilgermotive	9
Landschaftscharakter	11
Wanderziele.....	12
Wanderwege.....	13
Landschaftsausstattung	14
Tourengestaltung.....	15
Orientierung	16
Wanderintensität	17
Sonstige Freizeitaktivitäten.....	18
Erstes Resümee	19

PROFILSTUDIE WANDERN 2004

Unter den 4.500 Befragten der international angelegten Profilstudie Wandern 2004 befand sich auch eine Stichprobe von Jakobspilgern, die im "Heiligen Jahr" im Frühjahr 2004 (Pfingsten) von Kerstin Irmischer und Annette Strattmann auf dem Camino francés mit dem Fragebogen der Studie in vier Sprachvarianten (deutsch, englisch, französisch, spanisch) konfrontiert worden waren. Dank geschickt gewählter Befragungsorte war die Antwortbereitschaft relativ hoch. Insgesamt stehen für die Auswertung 319 Fragebögen zur Verfügung, die von Pilgern aus 28 Ländern ausgefüllt wurden. Unter den beteiligten Nationalitäten sind besonders stark Spanien (32%), Deutschland (20%), Frankreich (10%) und USA (9%) vertreten.

Inland		N	Ausland		N
Rothaargebirge		238	Österreich		591
Rhön		433	Schweiz		478
Pfälzer Wald		368	Frankreich - Vogesen		378
Schwarzwald		440			
Schwäbischer Wald		119	Spanien - Jakobsweg		319
Schwäbische Alb		144	davon Pamplona		176
Bodensee		228	Logovono		93
Allgäu		380	Torres del Rio		38
Bayerischer Wald		392	Los Accos		12
Summe 29 Standorte		2741	Summe 22 Standorte		1766

PILGERN AUS WANDERERSICHT

Nicht nur die Pilger, sondern alle Beteiligten an der Profilstudie '04 wurden im Fragebogen auf das Thema Pilgern mit der Frage "Seit einiger Zeit sind Pilgerwege verstärkt im Gespräch. Was könnte Sie persönlich an einer Pilgerwanderung reizen?" angesprochen. Von den in Deutschland Befragten verweigerten lediglich 17% die Antwort auf diese recht fiktive Frage.

Profilstudie Wandern 2004		Tab. 2
Potenzielle Pilgermotive		
Prozent der deutschen Wanderer gesamt		
Persönliche Rekonstruktion		
Aufräumen von Geist und Seele		29
Hilfe bei der Sinnsuche		20
Einfaches Pilgerleben		11
Wiederentdeckung alter Werte		7
Touristisches Interesse		
Menschen unterwegs		22
Neugier auf das Andere		19
Landschaft und Kultur		5
Religiöse Motive		
Wallfahrtsziel		19
Spirituelle Atmosphäre		11
Beschwerliche Strecke		6
Buße vor Gott		3
Kein Zugang		
Nichts von alledem		17
Keine Antwort ¹		17
Erfahrungen		
Schon mal teilgenommen ¹		37
Würde gerne mal teilnehmen ¹		29

¹ in Prozent der Befragten, sonst in Prozent der Antwortenden

Kurzkommentar:

- Erstaunlichster Befund: Der hohe Anteil derer, die schon einmal an einer "Pilgerwanderung" teilgenommen haben. Möglicherweise erklärt sich diese Zahl durch kleinere Pilgerausflüge zu kirchlichen Feiertagen oder auch durch kirchlich initiierte Fußausflüge in Kindheit und Jugend
- Nicht weniger erstaunlich: 29% der deutschen Wanderer würden es gerne einmal probieren. Die sehr ausführliche Medienberichterstattung zum Heiligen Jahr hat offenbar eine erhebliche Wirkung hinterlassen.
- Generell spielen bei diesem Wunsch klassische religiöse Motive nur eine untergeordnete Rolle. Dabei ist unklar, ob es sich bei dem Motiv "Wallfahrtsziel" um eher ein religiöses oder ein touristisches Motiv handelt.
- Am stärksten ausgeprägt sind Motive der individuellen Seelenhygiene bzw. Sinnsuche.

SONDERPROFIL PILGER

Ein wesentliches Ziel der Befragung bestand darin, den Stellenwert der neuen Pilgerbewegung für den Tourismus auszuloten. Ist Pilgern eine neue Spielart des Wandertourismus oder handelt es sich dabei um eine vom touristischen Wandern abweichende Aktivität? Wird man erwarten müssen, dass die klassische Zielgruppe der Wanderer das Pilgern als eine potenzielle Variante ihres Hobbys entdeckt oder handelt es sich bei den Pilgern eher um eine andere Zielgruppe, die einer eigenen Ansprache bedarf?

Um die letztlich dahinter stehende Frage nach der touristischen Reaktion auf den Pilgerboom zu beantworten, wäre es von Interesse herauszubekommen, ob und wie sich Pilger in ihren Gewohnheiten und Ansprüchen von Normalwanderern unterscheiden. Der dazu erforderliche Vergleich beider Gruppen setzt eine Vergleichbarkeit voraus, die anhand des vorliegenden Materials nur begrenzt gegeben ist. Optimal wäre es, deutsche Wanderer mit deutschen Jakobspilgern zu vergleichen. Dafür sind indes die nur 62 Deutschen unter den befragten Pilgern eine relativ kleine Basis mit begrenzter statistischer Zuverlässigkeit. Die folgenden Tabellen enthalten daher neben den Antwortquoten der 62 deutschen auch die aller 319 Pilger, die mit den Gesamtdaten der 2.741 deutschen Wanderer verglichen werden. Das bietet neben einem Vergleich deutscher Pilger mit Wanderern, der allerdings auf der Seite der Pilger mit einer rund 10prozentigen Unsicherheit behaftet ist, die Möglichkeit, deutsche mit allen Jakobspilgern zu vergleichen. Dieser Vergleich fällt erstaunlich unprofiliert aus, deutsche Pilger unterscheiden sich von Pilgern anderer Nationen sehr viel weniger als von deutschen Wanderern. Das unterstreicht nicht zuletzt die Aussagekraft der kleinen deutschen Stichprobe.

Um den Vergleich zu erleichtern, werden alle von den deutschen Gesamtdaten um 10% und mehr abweichenden Antwortquoten mit hintangesetzten Vorzeichen markiert: ein Zeichen bei Abweichungen von 10-19%, zwei Zeichen bei 20-29%, drei Zeichen bei 30% und mehr. Je mehr Zeichen erscheinen, desto gravierender (und statistisch gesicherter) sind die Differenzen. Vorzugsweise werden daher die großen Differenzen kurz kommentiert.

Profilstudie Wandern 2004		Tab.3	
Wanderdemografie			
Prozent			
Basis	D Pilger	Pilger Ges.	D Gesamt
Alter (Mittelwert)	52,4 (+)	47	48
Geschlecht (Anteil weiblich)	50	49	48
Bildungsabschluss			
Standard (z.B. Hauptschule)	12 (-)	6 (-)	24
Mittel (z.B. Realschule)	20 (-)	21 (-)	33
Abitur/ Fachabitur	20	21	13
Hochschule / Fachhochschule	48 (+)	52 (+)	35
Touristischer Status			
Einheimisch	0 (---)	11(---)	45
Urlaubsgast	76 (++++)	66 (++++)	32
Häufig/erstmalig in der Region	2 / 89 (---)	4 / 83 (---)	37 / 24
Mitglied im Wanderverein	15	9	17

Kurzkommentar

- Pilger sind nicht etwa jünger als deutsche Normalwanderer, sondern insgesamt ähnlich alt, die Deutschen sind sogar älter
- Die Bildungsschichten sind im Vergleich zur Bevölkerung noch einseitiger als unter den Wanderern ohnehin schon verteilt: Rund die Hälfte verfügt über einen Hochschulabschluss, weitere 20% über das Abitur. Pilgern ist eine Aktivität gehobenerer Bildungsschichten.

Profilstudie Wandern 2004		Tab. 4	
Wandermotive			
Prozent			
Besonders wichtig	D Pilger	Pilger Ges.	D Gesamt
Natur			
Natur genießen	77	77	85
Anblick schöner Landschaften	54 (-)	46 (--)	70
Stille der Natur	51 (-)	59	63
Interesse an Pflanzen und Tieren	36	28 (-)	42
Erfahrung von Wildnis	8	16	14
Bewegung			
Körperliche Bewegung(sfreude)	61	46 (--)	66
Etwas für die Gesundheit tun	46 (-)	31 (---)	62
Sportliche Leistung	25	21	18
Entdeckung			
Erkunden unbekannter Regionen	66 (+)	62 (+)	48
Kulturelle Sehenswürdigkeiten	30 (+)	35 (+)	19
Ferne Abenteuer	18 (+)	19 (+)	8
Kontakte			
Mit Partner/Freunden unterwegs	34 (--)	35 (--)	60
Großes Gemeinschaftserlebnis	16	23 (+)	13
Abschalten			
Entlastung vom Alltagsstress	41	39	47
Zu sich selbst finden	51 (++)	41 (+)	24
Einkehr unterwegs	10 (--)	14 (--)	38

Kurzkommentar

- Natur und Landschaft, bei Wanderern absolute Spitzenmotive, spielen bei Pilgern eine geringere Rolle.
- Körperliche Motive sind bei Pilgern generell deutlich, bei deutschen Pilgern nur etwas geringer ausgeprägt.
- Ein überdurchschnittlich treibendes Motiv ist Neugierde und Abenteuerlust, Pilger sind Entdeckertypen
- Auf die Begleitung von Partnern und Freunden wird dagegen deutlich weniger Wert gelegt, Pilger sind eher Einzelgänger
- Ein sehr viel stärkeres und bei Deutschen besonders starkes Motiv ist die Suche nach sich selbst. Pilgern dient offenbar wesentlich der psychischen

Regeneration, der inneren Klärung. Dabei handelt es sich womöglich um die individualistisch-säkulare Variante religiöser Motive.

- Demgegenüber spielt der typische Urlaubergenuss der gastronomischen Verwöhnung kaum eine Rolle. Pilgern ist offenkundig etwas anderes als ein Erholungsurlaub

Beim Vergleich der Pilgermotive zwischen Pilgern und Wanderern ist zu berücksichtigen, dass die Pilger relativ präzise, die Wanderer aber nur fiktiv darüber Auskunft geben können. Hier ist weniger der Vergleich als die Rangskala der Motive unter den Pilgern von Interesse.

Profilstudie Wandern 2004		Tab. 5	
Pilgermotive			
Prozent			
	D Pilger	Pilger Ges.	D Gesamt
Persönliche Werte			
Aufräumen von Geist und Seele	5 (--)	10 (-)	29
Hilfe bei der Sinnsuche	39 (+)	34 (+)	20
Einfaches Pilgerleben	51 (+++)	42 (+++)	11
Wiederentdeckung alter Werte	64 (+++)	51 (+++)	7
Touristisches Interesse			
Menschen unterwegs	54 (+++)	51 (++)	22
Neugier auf das Andere	59 (+++)	28	19
Landschaft und Kultur	22 (+)	25 (+)	5
Religiöse Motive			
Wallfahrtsziel	22	30 (+)	19
Spirituelle Atmosphäre	32 (++)	30 (+)	11
Beschwerliche Strecke	20 (+)	19 (+)	6
Buße vor Gott	7	10	3
Kein Zugang			
Nichts von alledem	27 (+)	18	17
Erfahrungen			
Schon mal teilgenommen	58 (++)	53 (+)	37

Kurzkommentar

- Das Motivprofil der deutschen Pilger ist noch ausgeprägter als das der Pilgergesamtheit.
- Religiöse Motive spielen im Gegensatz zu offiziellen den Registrationsdaten der Jakobusgesellschaften nur eine drittrangige Rolle. Dabei geht es den Beteiligten noch am ehesten um die besondere spirituelle Atmosphäre, weniger um das klassische Bußemotiv oder die erlösende Erreichung des Wallfahrtszieles. Ganz offensichtlich ist der Weg das Ziel.
- Auch die säkulare Übertragung der religiösen Antriebe bleibt drittrangig. Sie bezieht sich vor allem auf die Sinnsuche, interessanterweise aber überhaupt nicht auf die Regeneration von Geist und Seele.

- Die beiden Hauptmotivgruppen deutscher wie aller Pilger liegen auf dem Gebiet moderner Sehnsüchte nach Alternativen - nach anderen Wertemustern, Lebensformen und Menschen.
- Die Wertmotive offenbaren eine nostalgische Sehnsucht nach einer einfacheren, heilen Welt. In dem Versuch, den Werten unserer Vorfahren auf die Spur zu kommen, ihre (unterstellt) einfachen Lebensformen und Weltbildern nachvollziehen, deutet sich eine temporäre Flucht aus der komplexen Hightech-Zivilisation an. Das passt mit dem hohen Anteil der gehobenen Bildungsschichten unter den Pilgern überfordert sind.
- Nicht weniger ausgeprägt ist ein aufgeklärtes touristisches Interesse. Erneut wird dabei klar, dass es beim Pilgern nicht um klassische Erholung passiven Stils geht, sondern um das aktive Eintauchen in andere Gegebenheiten und das Kennenlernen von Menschen, die sich aus ähnlichen Antrieben heraus auf die Wallfahrt begeben haben. Summa summarum erscheint Pilgern als Versuch, nach anderen, einfacheren Lebensentwürfen einschließlich der damit verbundenen menschlichen Beziehungen zu fahnden.
- Dass es dabei mehr um innerliche als äußerliche Entdeckungen geht, macht das unerwartet geringe Interesse an der anderen Landschaft und Kultur deutlich. Tatsächlich bietet der Jakobusweg jedenfalls in Hinblick auf Landschaft und Wege keineswegs durchweg das, was große Wanderwege in den Mittelgebirgen oder Alpen bieten. Vielmehr erzwingen die zu überwindenden Durststrecken gleichsam automatisch den Blick nach innen.
- Die hochgesteckten Erwartungen an das Pilgern dürften zum Teil das Ergebnis früherer Pilgererfahrungen sein, hat doch mehr als die Hälfte der Befragten schon mal an Ähnlichem teilgenommen - wenn auch vermutlich in kleinerem Rahmen. Mit der Jakobuswallfahrt geht man nunmehr sozusagen aufs Ganze, man folgt einem radikalen Veränderungsdrang.

Profilstudie Wandern 2004		Tab. 6	
Landschaftscharakter			
Prozent			
Besonders beliebt	D Pilger	Pilger Ges.	D Gesamt
Schön			
Waldreich	48	48	48
Aussichtsreich	41 (-)	52	59
Gewässerreich	31	43	35
Felsenreich	16 (-)	15 (-)	28
Gebirgig			
Mittelgebirge	47 (-)	43 (-)	57
Alpen Almhöhe	31 (-)	21 (--)	46
Alpen Gipfelhöhe	14 (-)	14 (-)	27
Flachland	10	15	10
Ausland			
Deutschsprachiges Ausland	33	19 (-)	36
Fremdsprachiges Ausland	41(++)	32 (+)	16
Exotische Landschaft	9	23 (+)	10
Inland	40 (-)	47	54

Kurzkommentar

- Die relative Unterbewertung der Landschaft wird von Tab.6 unterstrichen. Ihr zufolge sind die Ansprüche der Pilger an bis auf eine Ausnahme geringer als die der Normalwanderer. Die Ausnahme betrifft allein die Neigung zu Touren im fremdsprachigen Ausland, die unter Pilgern schon angesichts der Entscheidung für einen spanischen Wanderweg natürlich höher ausfällt.
- Obwohl sie es auf ihrem Weg nach Santiago mit ansatzweise alpinen Gebirgspassagen zu tun haben, halten sie relativ wenig davon. Auf den Pässen wird Jakobspilgern offensichtlich für viele zum Bußgang.

Profilstudie Wandern 2004		Tab. 7	
Wanderziele Prozent			
Besonders attraktiv	D Pilger	Pilger Ges.	D Gesamt
Naturerlebnis			
Berggipfel	46 (-)	53 (-)	64
Felsen (Felsklamm)	9 (-)	9 (-)	26
Seen/Flüsse, Gewässer	46	59	52
Kultur/Zivilisation			
Burgen, Schlösser	44	34	38
Schöne Ortschaften	61 (+++)	57 (+++)	23
Bewirtschaftete Hütten	36 (--)	15 (---)	58
Ausfluglokale	9	12	17
Reservate, Information			
Nationalparks	28	41 (+)	22
Naturschutzgebiete	33	30	39
Museen	16	15	7
Wald-Info-Stationen	8	6	9

Kurzkommentar

- Erneut ist die Begeisterung für alles Gebirgige nur gedämpft
- Was die Jakobspilger indes auch äußerlich anspricht, ist die Erwartung, schöne Ortschaften zu passieren. Die einfache heile Welt, die sie suchen, liegt weniger als bei den Wanderern in der Natur als in den spanischen Dörfern
- Die Neigung, in diesen Dörfern einzukehren, ist bei deutschen Pilgern zwar deutlich größer als bei denen anderer Nationen, im Vergleich zu Normalwanderern jedoch eindeutig unterentwickelt. Zum Pilgern gehört halt schon ein bisschen Askese.
- In Hinblick auf alles Natur-Museale unterscheiden sich Pilger nicht von Wanderern.

Profilstudie Wandern 2003		Tab.8	
Wanderwege Prozent			
Vorlieben	D Pilger	Pilger Ges.	D Gesamt
Naturwege			
Aussichtsreiche Höhenwege	61 (-)	54 (-)	71
Schmale Pfade	59	39 (-)	57
Erd- und Graswege	41 (-)	46	54
Leitwege			
Markierte Wanderwege	53 (-)	45 (--)	68
Fernwanderwege	51 (+++)	35 (+)	17
Schwierigkeit			
Bequeme Wege	23	25	32
Breite Wege	12	19	15
Ebene Wege	5	11	8
Gesicherte Steilhangwege	10	8 (-)	18
Steile Wege	8	9	15
Verkehrswege			
Befestigte Schotterwege	10	9	6
Wege durch Ortschaften	13	21 (+)	4
Asphaltierte Wege	2	2	1
Wege entlang von Straßen	2	3	1

Kurzkommentar

- Erneut kommen die Bergwege mit ihren Steilpassagen, aber auch den Ausichten bei Pilgern etwas, wenn auch nicht viel schlechter als bei Wandernern weg.
- Wenn die deutschen Pilger sich weit mehr als die spanischen oder französischen für Fernwanderwege begeistern, so deutet das darauf hin, dass die aus den direkten Anliegerländern Kommenden zu einem nicht unwesentlich Teil den Jakobspfad zu kleineren Etappen oder gar Stippvisiten aufsuchen.
- Das Auffälligste an Tab.8 ist der ansonsten eher geringe Grad der Unterschiede in Hinblick auf das erwünschte Wegeformat. Das unterstreicht die bereits in der Hauptstudie getroffene Feststellung, dass sich die Wanderer aller Länder einig sind in der Ablehnung von verkehrsgerechten Wegen. Nach allen Reiseberichten versündigt sich die Wegeführung des Jakobspfades erheblich gegen dieses einhellige Verdikt.

Profilstudie Wandern 2004		Tab.9	
Landschaftsausstattung			
Prozent			
Infrastrukturelemente	D Pilger	Pilger Ges.	D Gesamt
Infotafeln	65	61	62
Schutzhütten	46	48	44
Sitzbänke	37 (-)	30 (-)	49
Papierkörbe	46 (+)	38	36
Aussichtstürme	16 (-)	28	31
Parkplätze im Grünen	12	7	16

Kurzkommentar

- Offenbar gehört es zur Pilgeraskese, auf Bänke unterwegs eher verzichten zu können.
- Die Deutschen sind auch bereit, ohne ihre vielgeliebten Aussichtstürme auszukommen, die allerdings auch nur dort nötig sind, wo - wie in den deutschen Mittelgebirgen - ausgedehnte Wälder die Sicht verstellen.
- Immer wieder erstaunt der relativ starke Wunsch nach Papierkörben, den alle, vor allem aber die Deutschen artikulieren. Dabei geht es wohl weniger um das Loswerden eigenen Abfalls als die Verhinderung vermüllter Landschaftsbilder.

Profilstudie Wandern 2004		Tab. 10	
Tourengestaltung			
Prozent			
Beliebte Wanderformen	D Pilger	Pilger Ges.	D Gesamt
Tagestour	19 (--)	25 (---)	68
Mehrtagestour	44 (++)	52 (+++)	15
Hüttenwanderung	19	16	25
Streckenwanderung	29 (+)	19	15
Rundwanderung	8 (---)	13 (---)	55
Individuelle Tour	53 (+)	36	34
Vereinswanderung	2	4	7
Geführte Wanderung	3	3	6
Gemütliche Tour	10 (--)	30	35
Sportliche Tour	8	13	18
Vorbereitung per Internet			
oft / nie	33 / 20 (+++)	33 / 26 (+++)	7 / 61
zur konkreten Wanderplanung	56 (+++)	43 (++)	21

Kurzkommentar

- Dass Wanderer auf Pilgerwegen ein besonderes Faible für Mehrtagestouren und Streckenwanderungen haben müssen und wenig von Tagestouren und Rundwanderungen angetan sind, versteht sich von selbst.
- Deutsche Pilger fallen darüber hinaus durch einen mehrheitlichen Hang zu individuellen Touren auf.
- Dagegen lehnen sie - erstaunlich genug - gemütliche Touren ab, ohne dass sie gleich sportlich werden wollen. Es ist halt Askese angesagt.
- Klar, dass Fernwanderer zur Vorbereitung ihre überdies berühmten Tour sehr viel stärker als Normalwanderer auf das Internet zurückgreifen. Nur 20% verzichten gänzlich darauf.

Profilstudie Wandern 2004		Tab. 11	
Orientierung in unbekannter Landschaft			
Prozent			
Bevorzugte Orientierungshilfen	D Pilger	Pilger Ges.	Gesamt
Wandermarkierungen	83	74	78
Wanderkarten	50 (-)	48 (-)	64
Wegweiser	28 (-)	31 (-)	43
Orientierungstafeln	18 (-)	20 (-)	32
Wegebeschreibungen	18 (-)	19	28
Leute Fragen	17	37 (++)	13
Kompass	12	15 (+)	4
GPS	0	2	1
Erwünschte Wegweiserangaben			
Strecke in km	84	80	85
Strecke in h	39	31	38
Höhenunterschiede	32	33	36
Schwierigkeitsgrade	34	34	36

Kurzkommentar

- Die Ansprüche der Pilger an Orientierungshilfen sind trotz des fremden Terrains erstaunlich gering. In der Tat ist der Jakobspfad kaum zu verfehlen.
- Leute unterwegs nach dem Weg zu fragen, ist nicht die Sache der Deutschen. Das ist nicht unbedingt mit mangelnden Kenntnissen der spanischen Sprache zu erklären, sind doch hinreichend viel Vertreter anderer Sprachen auf dem Weg.

Profilstudie Wandern 2004		Tab. 12	
Wanderintensität			
Prozent			
Wanderhäufigkeit	D Pilger	Pilger Ges.	D Gesamt
in der grünen Jahreszeit			
vierzehntäglich und öfter	35 (-)	47	49
seltener als 1x im Monat	26	23	18
im Winter			
häufiger	18 (-)	27	35
nie	27 (+)	16	10
heutige Tourenlänge			
in Kilometer	23,3 (++)	23,2 (++)	13,8
in Stunden	6,2 (++)	6.2 (++)	3,8

Kurzkommentar

- Man hätte es ahnen können: Deutsche Pilger sind normalerweise keine sonderlich großen Wanderer vor dem Herrn. Winters wie sommers begeben sie sich seltener auf Schusters Rappen.
- Auf dem Jakobspfad geht es dann aber hart zur Sache. Die tägliche Distanz ist um satte 10 km, die Wanderdauer um zweieinhalb Stunden länger als bei Normalwanderern. Das muss für manchen Wanderungsgewohnten geradezu eine Tortur sein.
- Immerhin: Die Wandergeschwindigkeit ist mit durchschnittlich 3,7-3,8 km/h gleichwohl nicht größer - nicht viel mehr als Spaziertempo.
- Auffällig sind die absolut identischen Angaben der Pilger in diesem Punkt. Es scheint sich dort also so etwas wie eine kollektive Norm einzuschleifen.

Profilstudie Wandern 2004		Tab.13	
Sonstige Freizeitaktivitäten			
Prozent			
Besondere Vorlieben	D Pilger	Pilger Ges.	Gesamt
Sport			
Fahrrad fahren	37 (--)	33 (--)	62
Mountain Biking	7	12	15
Schwimmen, Sauna	44	39	46
Ski fahren	39	23 (-)	34
Waldlauf, Joggen	27	18	24
Klettern	5	11	10
Nordic Walking	10	4	9
Walking	20	32 (+)	17
Kultur, Zivilisation			
Etwas besichtigen	49	57 (+)	46
Konzert- und Theaterbesuch	42	48 (+)	34
Essen gehen	32 (-)	38	44
Stadtbummel, Einkaufen	12 (-)	16 (+)	32

Kurzkommentar

- Bis auf Radfahren sind Pilger nicht mehr noch weniger sportlich als Normalwanderer.
- Aber auch jenseits des Jakobsweges sind sie etwas asketischer veranlagt: Shopping und Essengehen steht seltener auf ihrem Freizeitprogramm.

ERSTES RESÜMEE

So viel steht fest: Pilger sind keine typischen und schon gar nicht Extrem-Wanderer, sondern eher wanderungsgewohnt. Was sie mit Wanderern verbindet, ist vor allem ihre Aversion gegen verkehrsgerechte Fußwege.

Die Wallfahrt mit ihren sechsstündigen Tagesetappen ist für sie eine immense Heraus- und vermutlich teilweise auch Überforderung. Bergige Wanderabschnitte werden von ihnen besonders reserviert bewertet. Nach Art des klassischen Bußganges geht es ihnen offenbar eher um die Schaffung von als geeignet angesehenen Rahmenbedingungen für eine innere Reinigung als um sportliche Leistungen oder Genusswandern.

Dementsprechend spielen alle Genussfaktoren von stiller Natur über schöne Landschaften bis zu gemütlicher Einkehr und kulinarischen Versuchungen eine untergeordnete Rolle. Aber auch religiöse wie pseudoreligiöse Motive wie Sinnsuche sind von nachrangiger Bedeutung. In erster Linie hofft man auf dem jahrhundertealten Pilgerweg ein Stück einfaches Leben in einer heilen Welt zu finden. Diese rückwärtsgewandte Sehnsucht wird man am ehesten als Flucht aus einer überfordernden Hochzivilisation interpretieren können.

Als die am stärksten von der technischen Verkünstlichung des Alltags und Intensivierung des Berufslebens Betroffenen sind es in überproportionalem Maße die gehobenen Bildungsschichten, die sich auf den beschwerlichen Weg nach Santiago machen. Angesichts ihres Alters von durchschnittlich 52 Jahren haben sie es in ihrem Leben vermutlich weit gebracht - der Jakobspfad, ein individualistischer Nostalgietrip für verunsicherte Erfolgsmenschen?

Als zeitgeistig wache Individuen verbinden sie mit der Suche nach dem verlorenen Paradies indes auch die Neugierde auf das Neue, Andere, Fremde einschließlich der besonderen Menschen, die sie unterwegs kennenzulernen hoffen. Insofern sind sie ihrem zweiten starken Pilgermotiv zufolge auch klassische Touristen, wenn auch mit asketischerem Akzent. Als Gesinnungstouristen wollen sie sich im Staub des Jakobspfades erneuern, um noch einmal anders anfangen zu können. Psychologisch gesehen verbirgt sich dahinter letztlich ein Regressionsmotiv, womit die Pilgerschaft eine psychotherapeutische Dimension bekommt. Obwohl das in geringerem Maße auch beim normalen Wandern der Fall ist, darf bezweifelt werden, ob aus Pilgern nachträglich normale Wanderer oder aus Genusswanderern massenhaft asketische Pilger werden.